



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vam torn vnde der güdicheit Gades

Huberinus, Caspar

Magdeborch, 1538

Van mannigerley Affgöderie

urn:nbn:de:hbz:466:1-34327

Van mannigerley

nerst nichts vor ogen see / dar ick mich vp verla-
ten möge / so bliue ick jümmer tho in godtlosen
stande / vöre ein godtlos wesent / ergerlick my-
nem negesten / dene also darmede mynem Aff-
gode / dem vülen schelmen / do ydt em tho leue
vnde denste / Vortörne darneuen mynen Godt /
schepper hemmels vnde der erden / dat he mich
thom lesten gar darinne verblendet vnde vor-
stocket / straffet also auermal eine sande mit der
andern / O des schendtlifen vngelouens / des
vorflöeden affgodes / des schelmigen bucks
wat öuels do ick vmmе desses affgodes willen.

Van mannigerley Affgöderie.

Ich wil swigen der andern Affgöder /
de ick neuen tho hebbe / wente mine horerie ys so
groth / dar ick mit mannigerley Affgöderie ho-
re / dat ickt nicht vortellen kan. Wente worin-
ne ick frowde vnde wollust söke / darinne dri-
ue ick ock Affgöderie / wente wem ick dene vnde
vorpflichtet bin / dessuligen knecht bin ick / vnde
datsulue ys myn here / dessuligen willen bes-
sitzte ick mich tho don / Darumme befinde ick inn
my ein Affgöderie auer de andern steckē / dat in
my nichts anders ys / denn ein Gözen hus vnde
ein tempel aller Affgöderie.

Ich elende bedröuede minsche / weth net-
ne mathe / nen teel / noch nen ende mynes schend-
lifen vngelouens / Ich leue noch früchte wede
der Godt noch sine drowinge / wenn my ein arm
godtlos

godtlos minsche wat gebüdt / dat wedder Godt
 ys / so früchte ick densulvigen minschen veel har
 der / denn Godt sulvest / Dar weth ick nicht wo
 ick mich man genogsam stellen schal gegen em
 vor früchten / ick nemet alle an / wat he my ge
 büdt / dat ick man in syne straffe nicht valle /
 Wente so balde als he my man ein weinig dro
 wet mit henneminge tidtliker güder edder dat
 tidtlike leeuent tho rouen / dat früchte ick nicht se
 rer vor denn vor aller drowinge vnde torn Ga
 des / So ick doch nicht früchten scholde de / so dat
 tidtlike leeuent fänden nemen / vnde darna ni
 chts mer / sonder scholde den früchten / de dar
 kan liff vnde seele verderuen / vnde inn dat ewig
 ge vñ werpen.

Querst wat ick vor ogen hebbe / dat ick see /
 gripe vnde besinde / dat sulvige früchte ick / Also
 so ganz vnde gar ys myn natur vordoruen im
 olden Adam. Wo scholde ick mich billick berö
 men myner frömicheit / myner kreffte / vnde
 frien willens thom guden ? Ick holde dar sy
 nicht eine ader inn my / vnde wil dennoch fram
 gescholden syn. O der vnseligen frömicheit my
 nes godtlosen wesendes / vnd vordoruen natur.

Godt wil schlechtes van my hebben / dat ick
 en allene früchte vnde nen creatur / so kere ick
 vmine / früchte alle creatur / ane allene Godt
 früchte ick gar nichtes / Wente wo mannige
 sünde do ick / dar ick Godt mynen **HERN**
 tho late seen / vnde schuwe noch früchte mich
 nicht vor synem angesichte. Querst ergent vmi

Van mannigerley

me des geringesten minschen willen late ick vñ
derwegen/wente ick fruchte he möchte mick dat
rumme straffen/edder mine sünde andern open
baren/vnde mick tho schanden maken/wenn he
ydt van my sede/vnde hebbe nicht Sorge/ Godt
kōnde mick wol beth straffen vnde tho schanden
maken/Wat ys sūerst de orsake / dat ick Godt
nicht fruchte/so ick sündige? Dat ysser/ Ick gelō
ue nicht/dat Godt allenthaluen sy/efft ick wol
van buten mit dem munde bekenne / ick gelōue
synen wordē nicht/darinne he my straffe drouet

Also gar vōre ick ein vorkeret leuent/wat
wil doch God thom lesten vth my grauen flōze
maken? Wortho bin ick doch man nütte? denn
inn dat helsche vñr/ick bin doch so hart vordort
uen/dat ick tho nichts daglick bin/wat he my an
fenget/so bin ick nen nütte / Dat helpet an my
nen vormanent/nen drowent / nen schreckent /
noch nen straffent/ick late van sünden nicht aff/
ick kan ock nicht/So vell befinde ick wol inn my
saluest/Wente ein lüstich gudtwillig/ fry herte
gudt tho don/ys inn my nicht tho sōken / hūchel
lie möchte wol ein tidlang by my gefunden
werden/wenn ick sūerst jgent ein geneth nicht
beleuede / edder de straffe nicht fruchte /
wōrde ick myn hūchelent wol ansthan
laten / vnde myner bösen begerde na varen /
Wente dat ick dat böse tho wilen moth miden/
ys myner frōmicheit nicht schuld/wente ydt ges
schūth nicht vth herten lust / sonder wenn de
zenger nicht were edder tidlike ehre/ edder ock
tidlik

tidtlike schande/wörde ick balde mit allen veren
 darin vallen / Also ein syn gefelle bin ick / dar
 ick am aller besten bin / Idt ys jümmer schan
 de dar ick leue/dennoch wil ick micj jümmer tho
 schöne dartho maken / vnde der aller frömeste
 syn trog dat jemand anders segge/ Scholde my
 ein ander also de warheit segge / ick wörde nit
 cht wol tho freden mit em syn / Ze scholde my
 balde einen wedderrop möthen don/wat wörde
 ick denn anfangen wenn ick recht fram were /
 vnde micj denn jemandt schmede / so ick also
 wörde dauen vnde wöten/ wenn me my man de
 warheit sede ? Querst dar ys wedder hudt noch
 har gudt ydt wert ock nicht beter / dewile desse
 olde Adam inn my herschet vnde regert. Sü les
 uer Godt/ wo veel Göder hebbe ick neuen dy/
 vnde du heffst my so ernstlicj gebaden/ick schal
 nicht frömbde Göder hebben vor dy / so do
 ick euen dat wedderspil / vnde hebbe ehrer so
 veel/dat ick se nicht alle tellen kan.

Wedder dat Ander
gebodt/ Du schalt den
namen Eades nicht
vorgeues vören.

Ick elende minsche/ hebbe gar ein licht
 ferdich gelidt an mynem liue / welckes ganz
 snel vnde geneiget ys/ Eades namen tho schen
 den vnde lasteren / Dat ys myne valsche böse

E iij

tungen